



Frankfurt, im Dezember 2010

Liebe Freunde, Mitglieder, Spender und Interessierte,

wieder geht ein Jahr unserer Zusammenarbeit mit CECIM in Nicaragua dem Ende zu. Dieses Jahr war für unsere Partner von CECIM nicht leicht. Die Wirtschaftskrise hatte sich bereits im Jahr zuvor bemerkbar gemacht, vor allem durch ausbleibende Rücküberweisungen von im Ausland lebenden Angehörigen. Dieses Jahr fielen außerdem im Norden des Landes durch schwierige Wetterbedingungen große Teile der Ernten aus, was zu höheren Lebensmittelpreisen führte.

Leider verbessert auch die Politik des Landes die Lage nicht. Die politische Launenhaftigkeit und Eingriffe in die Privatwirtschaft tragen dazu bei, dass viele internationale Geber sich zurückziehen aus der Entwicklungszusammenarbeit, oder zumindest zurückhaltend zeigen. Auch wenn die einfachen Leute häufig nicht einverstanden sind mit dem was „die da oben“ treiben, müssen sie natürlich unter den Folgen der geringeren Zusammenarbeit leiden.

Wir sind daher froh und stolz, mit unseren guten und fleißigen Partnern von CECIM weiterarbeiten zu können. Wir sehen, dass diese selbstorganisierte, aus der Mitte der Gesellschaft entspringende Arbeit häufig die ist, die am meisten Bestand hat, auch unter schweren Rahmenbedingungen.

Das Jahr 2010 habe ich selbst berufsbedingt in Nicaragua begonnen und meine jüngere Schwester Jenny ist mit mir gekommen, um nach dem Abitur sechs Monate in Nicaragua zu verbringen. Jenny ist nach sechs Wochen Intensivsprachunterricht in Managua nach Ciudad Sandino gezogen und hat dort bis August gelebt und in der Schule mitgearbeitet. Da diese direkten und nahen Einblicke in das tägliche Leben dort ungefilterte und wahrscheinlich die interessantesten Aspekte vermitteln, möchten wir diese gerne mit Euch teilen. Es folgen daher zunächst der Bericht von CECIM und danach eine Beschreibung von Jennys Erfahrungen.

Wir wünschen Euch und Ihnen viel Freude beim Lesen, danken im Namen der Kinder der Maura Clarke Schule herzlich für Ihre Unterstützung und wünschen eine schöne Weihnachtszeit und einen schönen Start ins neue Jahr.

Vielen Dank und herzliche Grüße vom ganzen Chance auf Bildung Team,

Nic Turad, 1. Vorsitzende, Förderverein Chance auf Bildung e.V.

Jahresbericht 2010 von CECIM

übersetzt ins Deutsche von Barbara Reichwein

Im vergangenen Jahr konnte Chance auf Bildung e.V. (CaB) 78 Kindern den Besuch der Maura Clarke Schule ermöglichen. Eine detaillierte Übersicht der Altersstufen ist in der folgenden Tabelle zu finden. Die Stipendien bestehen nicht aus Vollstipendien, die sämtliche Kosten der Schüler übernehmen. Je nach Familien- und Einkommenssituation bestehen sie zum Teil aus Begleichung der Einschreibegebühr, und/oder der monatlichen Schulgebühren.

Übersicht der Chance auf Bildung Stipendiaten

Stipendien nach Altersstufen		
Vorschule	Grundschule	Gymnasium
21	38	19

CECIM, unsere Partnerorganisation vor Ort und Betreiber der Maura Clarke Schule, berichtete über eine Reihe von Schulerfolgen sowie Herausforderungen in diesem Jahr.

Das Wichtigste im Überblick:

- Erstmals wurden Vorschulstipendien vergeben, die besonders jungen Schülern die Einführung in das Schulsystem ermöglichten und deren Schulgebühren gleichzeitig zur Kostendeckung neuer Klassenräume beitrugen.
- Um die Unterrichtsqualität zu steigern, wurden in diesem Jahr zwei neue Klassenräume eröffnet.
- Der Computerunterricht wurde auf die dritte Klasse ausgeweitet.
- Maura Clarke Schüler nahmen an verschiedenen Bezirkswettbewerben teil, um ihr Wissen zu zeigen. In spanischer Sprache, Literatur und Mathematik errangen sie jeweils den ersten Platz, und in der Mathematikolympiade wurden sie Zweite.
- Die folgenden Stipendiaten von CaB erhielten schulweite Bestnoten: Meyling Varela Portocarrero, Arelen Almendarez López, Ninoska Loaisiga und Ángel Zamora Herrera.
- In der Vorschule kaufte man neue (Märchen)Bücher. Der neu entstandene Lesezirkel wird durch Freiwillige geleitet und trägt zur Entwicklung der Kreativität bei kleinen Kindern bei, sowie zu einer engeren Eltern-Kind Beziehung durch gemeinsames Lesen.
- Eltern der Stipendiaten nahmen regelmäßig an Schulaktivitäten teil.
- Der Kauf neuer Schulbücher war von großer Bedeutung in diesem Jahr, vor allem für Kinder deren Eltern sich den Kauf von Schulmaterialien nicht leisten können.

Kein Bericht ist vollständig ohne auch auf Schwierigkeiten hinzuweisen. In diesem Jahr haben etwa 40 von insgesamt 785 Kindern die Schule verlassen. Die Gründe sind vielfältig und reichen von disziplinären Gründen bis zu Finanziellen. Dieser Verlust ist bedauernd, aber nicht ungewöhnlich. Außerdem musste das Sicherheitspersonal an der Schule ausgetauscht werden, wegen Schwund an Schulmaterialien. Schließlich wurde eine verminderte Nutzung der Schülerbibliothek festgestellt.

Die großen Erfolge dieses Jahres, die nur durch die Teilnahme aller Schüler, Lehrer und der Schuldirektion erreicht werden konnten, wären niemals möglich gewesen ohne die bedingungslose Unterstützung durch Chance auf Bildung e.V.

CaB unterstützt das Bestehen der Schule und unterstützt ihr tägliches Bestreben, einen besseren und hochwertigen Unterricht zu bieten. Die Direktion der Schule sendet daher ihren Dank und hofft dass unsere Zusammenarbeit weiterhin so erfolgreich verläuft, so dass die Schule auch in Zukunft den verletzlichsten Menschen ein würdevolles Leben in der nicaraguanischen Gesellschaft ermöglichen kann.

Im Folgenden einige Danksagungen von Stipendiaten:



Lesther González Sandino

Ich danke Ihnen für die Unterstützung, die Sie mir geben. Ich bin in der dritten Klasse und ich mag die Schule und ich hoffe weiter lernen zu können. Mir gefällt Englisch sehr gut.



Nereyda, Jessica y Julissa.

Mädchen aus dem 'Haus des Friedens', einem von CECIM betriebenen Heim für Mädchen, die häusliche Gewalt erfahren haben.

Wir sind Schülerinnen der vierten Klasse, wir dachten schon wir könnten nicht zur Schule gehen. Dank Ihrer und CECIM's Hilfe sind wir nun in dieser Schule. Wir mögen am liebsten den Computerunterricht, Kunst und Zeit in der Bibliothek zu verbringen.



María Fernanda Duarte Chavarría

Ich bin in der dritten Klasse und ich mag Mathematik. Meine Mama hat derzeit keine Arbeit und dank des Stipendiums kann ich zur Schule gehen. Wenn ich groß bin, möchte ich studieren und arbeiten um Kindern zu helfen, so wie Sie es tun.

„Mein Nicaragua“ von Jenny Turad

(Jenny war in Nicaragua von Januar bis August 2010 und hat viereinhalb Monate in der Maura Clarke Schule mitgearbeitet.)

Als der Entschluss gefasst war nach Nicaragua zu gehen fing die Aufregung an.

Nach 16 Stunden in der Luft und an Flughäfen kam ich am 3. Januar endlich in diesem so fremden Land an. Besonders aufregend waren die ersten Stunden und Wochen für mich. Ohne ein Wort spanisch zu können ging es direkt am nächsten Tag los zu meinem Ganztags-Spanischunterricht. Auch wenn ich eigentlich nur in der Sprachschule war oder ab und zu durch die Straßen meiner neuen Nachbarschaft in Managua gewandert bin, wo ich bei einer Freundin gewohnt habe, hatte ich das Gefühl, von neuen Eindrücken erschlagen zu werden.

Nach sechs Wochen Sprachkurs in der Hauptstadt Managua kam ich dann endlich zu meiner Familie nach Ciudad Sandino, circa 10 Kilometer von Managua entfernt. Ileana, die stellvertretende Leiterin von CECIM, hatte ich bereits bei zwei kurzen Besuchen vorher kennen gelernt. Sie empfing mich sehr herzlich und stellte mich ihrer Familie vor. Einen Sonntag hatte ich also Zeit, alle Kinder, Omas, Tanten, Hunde... und die Nachbarschaft kennenzulernen bis dann auch schon montags morgens die Schule begann.

Die Direktorin Nelly und die Lehrer der Maura Clark Schule hießen mich ebenfalls sehr herzlich willkommen und ließen mich zunächst einmal bei ihrem Unterricht zuschauen, so dass ich mir selbst überlegen konnte was ich gerne machen würde.

Nachdem ich mich eine Woche umgeschaut hatte, begann ich, kleine Englischnachhilfe-Grüppchen aus Schülern der Abschlussklasse zu bilden. Die ersten drei Wochen hatte ich großen Spaß an meiner Arbeit und die Schüler kamen abwechselnd jeden Vormittag zur Englischnachhilfe. Nach etwa drei Wochen ließ allerdings die Begeisterung der Schüler nach, so dass ich öfter mal versetzt wurde und nichts zu tun hatte. Also fing meine Aufgabensuche wieder von vorne an. Ein bisschen enttäuscht über meinen anfänglichen Misserfolg begann ich morgens in der 3. Klasse und in der Förderschule beim Englischunterricht zu helfen.

Mittags teilte ich mir die großen Klassen mit dem Englischlehrer, so dass wir beide in den Doppelstunden die Schüler getrennt voneinander unterrichten konnten. Endlich fühlte ich mich gut aufgehoben in der Schule und hatte auch viel Spaß an der Arbeit.

Während meiner knapp fünf Monate in der Maura Clark Schule verbrachte ich meine Zeit natürlich nicht nur mit dem Unterrichten. Ich besuchte die Schulkirmes und die vielen Veranstaltungen im Zentrum von CECIM, beispielsweise zum Muttertag und zum Lehrertag oder ging mit Ileana zu den Frauenseminaren.

Bei CECIM wurde ich sofort von der Energie und der Freude der Mitarbeiter angesteckt. Bei den Frauenseminaren zur Stärkung des Selbstbewusstseins und der Selbstwahrnehmung spürte man einen großen Zusammenhalt in den einzelnen Workshop-Grüppchen. Man muss wissen, dass bei diesen Seminaren nicht ausschließlich Frauen mitmachen, sondern alle, die eine Ausbildung in CECIM machen. Schön war es vor allem zu sehen, wie die wenigen Männer die dort mitmachten, sich trotz der vorherrschenden Macho-Gesellschaft doch plötzlich mit den Problemen der Frauen auseinander setzten konnten.

Neben den Workshops gab es immer viele Auftritte der Tänzer, Musiker und des Chors in CECIM. Die Jugendlichen opfern meist ihre komplette Freizeit für den Tanzunterricht oder die anderen Aktivitäten. Sie selbst sagen, dass sie, gäbe es dieses Kultur- und Freizeitangebot nicht, wahrscheinlich viel auf der Straße rumhängen würden und auf dumme Ideen kämen.

So vergingen die Monate bei CECIM und in der Schule schnell, aber auch nicht ganz problemlos. Beim Unterrichten wurde mir schnell klar, dass ich mich erstmal an eine andere Mentalität und Erziehung gewöhnen muss. Die Kinder werden von den Eltern meist wenig unterstützt bei den Hausaufgaben, da die Eltern meist weniger gebildet sind als ihre Kinder und dem Lernen daher leider häufig auch nicht den notwendigen Stellenwert einräumen. Außerdem machte mir die mangelnde Disziplin und die „heute nicht, morgen vielleicht“ - Einstellung ab und zu auch große Schwierigkeiten.

Die Maura Clarke Schule

Die Schule ist wunderschön. Im Gegensatz zu den tristen Schulgebäuden der öffentlichen Schulen ist Maura bunt und freundlich. Die Schüler, die die Maura besuchen scheinen sehr stolz darauf zu sein. Die Lehrer sind freundlich und verstehen sich sehr gut mit ihren Schülern. Allerdings gibt es einen Schwachpunkt in der Schule: Englisch!

In ganz Nicaragua fehlen qualifizierte Englischlehrer. Die Englischlehrer waren selbst in den seltensten Fällen jemals im englischsprachigen Ausland und haben daher selbst große Probleme mit der Aussprache. Sie sind überfordert mit den großen Klassen und es ist schwierig für sie, Englisch spannend zu unterrichten.

„La Casa de Paz“ (Haus des Friedens)

Im „Casa de Paz“ leben im Durchschnitt 6 Mädchen im Alter zwischen 9 und 15 Jahren. Sie wohnen aus verschiedenen Gründen nicht mehr bei ihren Eltern. Entweder bestehen dort Probleme häuslicher Gewalt, oder die Mädchen wurden missbraucht. Im „Casa de Paz“ leben sie in Mehrbettzimmern zusammen, haben einen einfachen Aufenthaltsraum und eine

gemeinsame Küche und einen kleinen Hinterhof. Sie werden rund um die Uhr in Schichten von verschiedenen Betreuerinnen, die meisten von Ihnen Psychologinnen, betreut.

Die Mädchen im „Casa de Paz“ sind klasse! Nach zwei Besuchen muss ich immer und immer wieder kommen um ihnen Englisch beizubringen oder um einfach nur da zu sein. Für Gaby (die österreichische Psychologin, während derer Aufenthalt das Haus 2008 eingerichtet wurde) ist jetzt eine andere Österreicherin gekommen. Sie ist ebenfalls Psychologin und soll bei CECIM arbeiten und die Frauen, die im „Casa de Paz“ arbeiten unterstützen. Sie wird für zwei Jahre in Nicaragua bleiben und wird wie Gaby damals von der österreichischen offiziellen Entwicklungszusammenarbeit bezahlt.

Das CECIM Kultur- und Freizeitangebot

CECIM ist toll! Wenn man Feste bei CECIM miterlebt weiß man, wie viel die Frauen in Ciudad Sandino leisten. Vor dem Karneval haben sie geprobt und geprobt, wie die Verrückten. Die Kids sind mit soviel Begeisterung dabei, dass sie ihre Kostüme selber gekauft haben, nur um teilnehmen zu können. Und sie haben gewonnen! Einen Nachwuchstanzgruppenwettbewerb der auf nationaler Ebene stattfindet.

Jeden Tag kann man bei CECIM zum Tanzunterricht gehen. Dieser wird unterrichtet von einer Tanzlehrerin und mehreren freiwilligen Tanzlehrern, die mit Leib und Seele dabei sind. Die Theatergruppe, der Chor, der Gitarrenunterricht... sie sind immer topp besucht und es ist absolut faszinierend, wenn man sieht, mit wie viel Begeisterung alle mitmachen.

Alphabetisierungskurse

Mit Ileana habe ich einmal einen Abend alle Gruppen, die sie betreut, besucht. Unglaublich was die freiwilligen Lehrer leisten. Die Schüler präsentieren super stolz was sie schon gelernt haben und dass es Generationen überschreitendes Lernen ist macht es alles gleich noch viel toller! Oft sitzen Eltern, Großeltern und Kinder in derselben Lerngruppe, oder eben ein Häufchen Nachbarn.

Probleme bereitet hier die auslaufende, beziehungsweise der unklare Fortgang mit der Kooperation mit der österreichischen Entwicklungszusammenarbeit. Das bedeutet, dass die finanzielle Unterstützung für das „Casa de Paz“ nicht gesichert ist. Auch für die anderen hierdurch unterstützten Projekte, wie das oben beschriebene Alphabetisierungsprogramm, soll innerhalb des kommenden Jahres die Unterstützung auslaufen. Da die nicaraguanische Regierung Ciudad Sandino zu großen Teilen zur analphabetismusfreien Stadt erklärt hat, fehlt nun die Grundlage für eine offizielle Entwicklungszusammenarbeit in diesem Bereich. Ich weiß nicht genau wie sie diese Projekte weiter finanzieren wollen. Ileana schien sehr bedrückt, als ich sie darauf angesprochen habe.

Alles in allem sind die Frauen von CECIM wie Heldinnen in Ciudad Sandino. Jeder kennt sie, jeder bewundert sie und ich verstehe warum!! Schwule Jungs werden bei CECIM nicht diskriminiert wie sonst so oft. Sie können sich im Zentrum von CECIM treffen, tanzen und werden bewundert dafür, mit wie viel Leidenschaft sie das tun. Talente und kreative Fähigkeiten werden gefördert und vor allem beschäftigt man alle Kids, die ansonsten wahrscheinlich auf der Strasse rumlungern würden.

TALLERES CECIM (Workshops/Kurse)

Ich habe selbst an zwei „Talleres“ teilgenommen:

1. Taller: *„Hilfe zur Selbsthilfe um Gewalt zu vermeiden“*

Bei der ersten Kursstunde nahmen etwa 15 Teilnehmerinnen teil. Angefangen haben sie mit einem Vertrauensspiel. Es wurden zwei Gruppen gebildet. Den Teilnehmern der einen Gruppe wurden die Augen verbunden, die anderen mussten die Partnerin durch den Raum führen. Das war vielleicht lustig. Danach haben sie sich darüber ausgetauscht, wie sie sich dabei fühlten. Die meisten Frauen sagten, dass es ihnen sehr schwer fiel, auf die andere zu vertrauen und dass sie große Angst dabei hatten. Die führenden Teilnehmerinnen fanden sich ganz toll in ihrer Rolle. Danach wurde darüber gesprochen, dass man eben auch vertrauen lernen muss (in sich selbst und in andere), um anderen helfen zu können und nicht vorschnell urteilen sollte über andere. Es folgten weitere solcher Rollenspiele und der Austausch danach über die verschiedenen Gefühle dabei und wie diese Erfahrungen mit dem täglichen Leben zu tun haben.

2. Taller: *„Was bedeutet es, eine Frau in einer Männerwelt zu sein!“*

Dieser Workshop war für alle CECIM - Lehrlinge und ursprünglich für Frauen gedacht, aber die wenigen Jungs die dort lernen haben auch teilgenommen. Die Teilnehmer haben viel darüber diskutiert, welche Vorteile Frauen für die Arbeitswelt bedeuten und wie sie jedoch auf der anderen Seite von den Männern diskriminiert werden. Im Folgenden ging es darum, welche Ziele man selbst erreichen möchte und wie man das schaffen kann. Ileana hat den Teilnehmerinnen immer wieder gesagt, dass ihre Besonderheiten als Frauen wichtig sind und dass sie darauf stolz sein sollen.

Der tollste Kommentar kam am Ende von einem der Jungs der sagte: "Naja, eigentlich ist das ja ein Taller für Frauen, aber ich fand's auch cool. Da hab ich mal ein bisschen nachvollziehen können wie sich die Frauen so fühlen!"

Weitere Eindrücke

Dass das nicaraguanische Bildungssystem große Lücken aufweist, ist schnell zu erkennen. Da das Land nicht viel Geld in die Ausbildung der Kinder steckt und die meisten Kinder aus eher ungebildeten Familien stammen, wird den Kindern (und den Eltern) nicht klar genug vermittelt wie wichtig Bildung ist. Viele Kinder erfahren keine direkte Unterstützung von zu Hause.

Auch die offenherzige Art der Latinos steht ihnen selbst ab und zu im Weg. Damit meine ich, dass durch den offenen, fast familiären Umgang und das lockere Verhältnis zwischen Schülern und Lehrern die meisten Lehrer nicht ausreichend als Respektsperson wahrgenommen werden. Auch der Mangel an Disziplin und die Nachlässigkeit der Hausaufgabenkontrolle machen sich bemerkbar. Für mich war es sehr schwer die frechen Drittklässler mit ihren Engels Gesichtern zu bändigen und zu unterrichten.

Sehr positiv ist, dass die Kinder in der Maura Clarke Schule ein Schuljahr lang die Schule aktiv unterstützen müssen. Dazu gehört Gartenarbeit in der Schule, Betreuung der Vorschüler und mehrere kleinere Arbeiten, die in der Schule anfallen.

Auch sehr beeindruckend ist der Tanzwettbewerb der einmal im Schuljahr stattfindet. Die Schüler der höheren Klassen werden dabei im Sportunterricht in kleine Gruppen eingeteilt, in denen sie eine Choreographie zu einem bestimmten Thema erarbeiten und trainieren müssen. Nach den 2-3 Wochen Vorbereitungszeit müssen sie diese dann vor der ganzen Schule aufführen. Die Schüler haben sehr großen Spaß dabei und finden es toll, sich so präsentieren zu dürfen (auch gerne mal in knapperer Kleidung, nicht in der öden Schuluniform). Dazu kommt, dass in der Maura Clarke Schule die Kreativität der Kinder gefördert wird. Sie ist eine der wenigen Schulen, die richtigen Kunstunterricht anbietet. Man kann dies auch schon an den bunten Schulgebäuden sehen.

In der Maura Clarke Schule wird eine ganzheitliche Erziehung und Stärkung der Eigenverantwortung gefordert und gefördert. Ein nettes Beispiel hierfür ist der „Schreibwarenladen“ der Schule, der von einem ehemaligen Schüler betrieben wird. Er macht dies nebenher, finanziert dadurch sein Studium und bringt sich so selbst mit etwas Unterstützung der Schule das „kleine 1x1“ des Kaufmanns bei.

